

Grundsatzpapier der Domäne Sprachen zum Thema „Umgang mit Schrift und Schreiben im Englischunterricht der Grundschule

Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule zeichnet sich durch eine kindgerechte und handlungsorientierte Umsetzung der fremdsprachlichen Inhalte und eine Orientierung an den Standards des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens aus. In diesem Zusammenhang wird keine Frage so kontrovers diskutiert wie die, ob der Einsatz des Schriftbildes und das Schreiben angemessen sind – und wenn, in welcher Form beides eingesetzt wird.

Im Anfangsunterricht des Faches Englisch gilt das Primat des Mündlichen. Dies darf allerdings nicht zu einem Ausschluss des Schriftbildes führen. „Die Nichtberücksichtigung des Schriftbildes ist eine bedeutsame Ursache für unzureichende Lernergebnisse, Überforderung lernschwacher Kinder und Demotivierung der Lernenden“ (Mindt/Schlüter 2007, S.55). Der Einsatz des Schriftbildes in der Grundschule bedarf einer besonderen Beachtung. Im Rahmen der Berücksichtigung verschiedener Lerntypen und einer methodischen Vielfalt darf nicht darauf verzichtet werden. Schülerinnen und Schüler müssen von Anfang an die Möglichkeit haben, verschiedene Erfahrungen mit Schrift und Schreiben im Unterricht zu sammeln. Sie sollen erkennen, dass es einen Unterschied zwischen Laut- und Schriftsprache gibt und einen individuellen Zugang zur Schriftsprache finden – jeder zu seiner Zeit. Dabei ist hervorzuheben, dass das Lautbild vor der Arbeit mit dem Schriftbild gesichert sein muss.

„Das Schriftbild, das beim Muttersprachenerwerb in der Regel bis weit in die Vorschulphase nicht zur Verfügung steht, gänzlich auszuklammern, hieße aber auch, 8- und 9-jährige Schüler wieder zu Vorschulkindern zu machen, ohne all ihre Spracherfahrungen und den besonderen Lernkontext Schule zu berücksichtigen“ (Böttger 2005, S.131).

Dieser Argumentation schließen sich auch Mindt und Schlüter (2007) an. Weiterhin entkräften sie die Kritik an dem Einsatz von Schrift wie folgt:

- Unterschiede zwischen Aussprache und Schreibung sind den Schülern auch aus der deutschen Rechtschreibung bekannt.
- Schüler einer 3. oder 4. Klasse haben bereits Erfahrungen mit Schrift gesammelt. Sie wissen, dass das Schriftbild eine große Hilfe beim Merken, Festhalten und der Aneignung von Wissen sein kann.
- Eine Ausgrenzung von Schrift hat zur Folge, dass die Lernenden sich eigene Aufzeichnungen machen. Diese fehlerhaften Schriftbilder führen zu Interferenzen.
- Der Einsatz von Schrift ermöglicht einen abwechslungsreichen Unterricht, der viele Methoden und Medien zulässt. Für die Schüler bedeutet dies eine Lernerleichterung und ein hohes Maß an Motivation. (Vgl. Mindt/ Schlüter 2007, S.55f).

Zum erfolgreichen Arbeiten obliegt der Lehrkraft eine besondere Verantwortung. Sie muss über eine hohe Fehlertoleranz verfügen und diagnostische Fähigkeiten aufweisen, um zu erkennen, wann der individuelle Schüler bereit ist, den Umgang mit Schrift als Lernhilfe anzunehmen und zu nutzen. Sie schafft eine *literacy rich environment* von Anfang an und bietet Schriftsprache in sinnvollen, authentischen Zusammenhängen an (vgl. Kierepka 2012). Gerade bei der Arbeit mit *chunks* und *phrases* unterstützt das Schriftbild die Segmentierung der Wörter und das Behalten (vgl. Kierepka 2012). „Als visuelle Stütze gezielt zur

Erleichterung des Segmentierens und Behaltens von Wörtern eingesetzt, trägt das Schriftbild dem grundschulgemäßen Prinzip der Schülerorientierung den Rechnung, die es als Lern- und Aussprachhilfe brauchen“ (Böttger 2005, S.57). Diese visuelle Stütze erleichtert das Hörverstehen und die Aussprache und hilft „*invented spelling*“ zu vermeiden. Gerade klangähnliche Wörter werden differenzierter wahrgenommen. Beim dialogischen und monologischen Sprechen kann das Schriftbild als Notizhilfe unterstützend genutzt werden.

Schreiben ist ein Mittel der Kommunikation und hat eine inhaltliche Bedeutung/Ebene. Es lassen sich beim Schreiben die Bereiche Reproduktion und Produktion unterscheiden. Schreiben in der Grundschule meint vorrangig das Abschreiben von Wörtern und Sätzen (reproduktives Schreiben). Das heißt, das Schriftbild muss für die Lernenden stets sichtbar sein, z.B. durch Poster an der Wand, Karten (*flashcards*) an der Tafel, Merkhilfen auf dem Arbeitsblatt. Damit können z.B. Bilder oder Bildfolgen beschriftet, Interviewbogen vervollständigt, *crosswords* oder *wordsearches* erstellt, Sprechblasen gefüllt werden. Auch produktives Schreiben kann bereits in der Grundschule angebahnt werden. Das selbstständige Füllen eigener Bilder oder Collagen mit Wörtern und Sätzen oder das Verfassen eigener kurzer Texte stellen eine Möglichkeit zur Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler dar. Hier bieten z.B. Modelltexte ein Schreibgerüst (*scaffolded writing*).

Im Bereich Schreiben werden gemäß des Rahmenplans für Englisch in der Grundschule für den Übergang in die Sekundarstufe folgende Ziele angestrebt (vgl. ebd., S.9):

- Die Schülerinnen und Schüler schreiben einzelne Wörter.
- Sie beschriften Abbildungen ihrer Wortfeldsammlungen.
- Sie schreiben eigene Sätze/Texte.

Diese entsprechen der Niveaustufe A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Gerade im Hinblick auf die sehr starken Veränderungen im Englischunterricht der Sekundarstufe hätte ein völliges Aussparen von Schrift fatale Folgen für die Lernenden. Durch eine behutsame und zunächst spielerische Form des Umgangs mit Schrift können die Schülerinnen und Schüler selbstsicherer und motivierter den Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe bewältigen.

Literatur:

Böttger, Heiner: Englisch lernen in der Grundschule. Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn, 2005.

Kierepka, Adelheid (2012): Mit dem Schriftbild umgehen: Erstes Lesen und Schreiben. In: Böttger, Heiner (Hrsg.): Englisch Didaktik für die Grundschule. Berlin.

Meendermann, Manuela (2012): Schrifteinsatz im Englischunterricht der Grundschule: Lernhilfe oder Gefahr? In: Böttger, Heiner (Hrsg.): Englisch Didaktik für die Grundschule. Berlin.

Mindt, Dieter/Schlüter, Norbert (2007): Ergebnisorientierter Englischunterricht. Berlin.

Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein (2007): Rahmenplan Englisch in der Grundschule. Kiel.